

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.

Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Wochentagen nachmittags. Die Abnahme unentgeltlich überlassen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile eines Tages für 10 Zeilen und 100 Wörter 10 Pf., für die zweite Zeile 8 Pf., für die dritte Zeile 6 Pf., für die vierte Zeile 5 Pf., für die fünfte Zeile 4 Pf., für die sechste Zeile 3 Pf., für die siebente Zeile 2 Pf., für die achte Zeile 1 Pf., für die neunte Zeile 1 Pf., für die zehnte Zeile 1 Pf., für die elfte Zeile 1 Pf., für die zwölfte Zeile 1 Pf., für die dreizehnte Zeile 1 Pf., für die vierzehnte Zeile 1 Pf., für die fünfzehnte Zeile 1 Pf., für die sechzehnte Zeile 1 Pf., für die siebzehnte Zeile 1 Pf., für die achtzehnte Zeile 1 Pf., für die neunzehnte Zeile 1 Pf., für die zwanzigste Zeile 1 Pf., für die einundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die vierundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die achtundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die neunundzwanzigste Zeile 1 Pf., für die dreißigste Zeile 1 Pf., für die einunddreißigste Zeile 1 Pf., für die zweiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die dreiunddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierunddreißigste Zeile 1 Pf., für die fünfunddreißigste Zeile 1 Pf., für die sechsunddreißigste Zeile 1 Pf., für die siebenunddreißigste Zeile 1 Pf., für die achtunddreißigste Zeile 1 Pf., für die neununddreißigste Zeile 1 Pf., für die vierzigste Zeile 1 Pf., für die einundvierzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundvierzigste Zeile 1 Pf., für die vierundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundvierzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundvierzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundvierzigste Zeile 1 Pf., für die achtundvierzigste Zeile 1 Pf., für die neunundvierzigste Zeile 1 Pf., für die fünfzigste Zeile 1 Pf., für die einundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die vierundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die achtundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die neunundfünfzigste Zeile 1 Pf., für die sechzigste Zeile 1 Pf., für die einundsechzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsechzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsechzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsechzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsechzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsechzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsechzigste Zeile 1 Pf., für die siebenzigste Zeile 1 Pf., für die einundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die vierundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die neunundsiebzigste Zeile 1 Pf., für die achtzigste Zeile 1 Pf., für die einundachtzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundachtzigste Zeile 1 Pf., für die vierundachtzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundachtzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundachtzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundachtzigste Zeile 1 Pf., für die achtundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunundachtzigste Zeile 1 Pf., für die neunzigste Zeile 1 Pf., für die einundneunzigste Zeile 1 Pf., für die zweiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die dreiundneunzigste Zeile 1 Pf., für die vierundneunzigste Zeile 1 Pf., für die fünfundneunzigste Zeile 1 Pf., für die sechsundneunzigste Zeile 1 Pf., für die siebenundneunzigste Zeile 1 Pf., für die achtundneunzigste Zeile 1 Pf., für die neunundneunzigste Zeile 1 Pf., für die hundertste Zeile 1 Pf.

Nr 41

Dienstag den 18. Februar 1913.

39. Jahrg.

Handel und Industrie in den Parlamenten.

Das Handel und Industrie wieder im deutschen Reichstage noch in den 26 deutschen Bundesparlamenten eine ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Vertretung besitzen, ist eine Tatsache, die für die benachteiligten Erwerbszweige wie für das Staatsganze verhängnisvolle Wirkungen haben muß. Im „Deutschen Außenhandel“, der Zeitschrift des Handelsvertrags-Vereins, wird in einem längeren Artikel diese Erscheinung gewürdigt, und das Blatt fragt mit Recht: „Wo sind denn heute in unserem Reichsparlament die wirklich führenden Industriellen und „königlichen Kaufleute“, die „Captains of Industry“? Man sucht sie vergeblich. . . . Es ist berechnet worden, daß im alten Reichstage Handel und Industrie im ganzen noch 60 Abgeordnete zählten, worin allerdings Kleinhandel und Handwerk eingerechnet sind. In dem neuen Reichstage hat sich dieses Verhältnis noch weiter verschlechtert. Eine große Anzahl von Industriellen und Kaufleuten, darunter gerade solche, die sich besonders durch Arbeitsfleiß und Sachkunde auszeichnen, sind nicht zurückgekehrt, so daß die Gesamtvertretung von Handel und Industrie auf 49 Abgeordnete gesunken ist. Davon gehören aber nur 11 der eigentlichen Industrie an, 19 dem Handel (zum großen Teil sozialdemokratische Kleinhändler), 7 dem Zeitungsverlag und der Buchdruckerei.“

Wir sind nicht mit allen Vorwürfen des hier genannten Artikels einverstanden, insbesondere nicht mit dem Gedanken eines Reichsüberhaufes, mit dem hier gespielt wird; auch dem Wahlrecht wollen und dürfen wir keine Vorwürfe machen, wie das in dem Artikel anbeutungsweise geschieht. Allerdings wird auch da schon darauf hingewiesen, daß dem Wahlrecht nicht die alleinige Schuld zufällt, und es heißt mit Recht: „Bis zu einem gewissen Grade fällt doch auch die in kaufmännischen Kreisen noch immer weit verbreitete politische Gleichgültigkeit und der Mangel an Opferwilligkeit für Zwecke des Gemeinwohls ins Gewicht; es ist bekannt, wie schwer es den liberalen Parteien bei jeder Wahl wird, angelegene und geeignete Kandidaten aus der Gesellschaft zu finden.“

Auch für die Bundesstaaten vergeichnet der Artikelschreiber die „auffällige Tatsache“, daß die volkswirtschaftlich führenden Berufe entweder in beiden Kammern oder doch in der ersten Kammer nicht genügend vertreten sind. Von den 443 Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhauses sind nur 10 Kaufleute, 19 Industrielle, 1 Bankdirektor und 8 volkswirtschaftliche Beamte, allenfalls noch 7 Handwerker, d. h. insgesamt nur 11 Prozent des gesamten Mitgliedsbestandes, während schon nach der Verzeichnungsliste von 1907 der Anteil dieser Berufsstände 56 Proz. der gesamten berufstätigen Bevölkerung ausmachte, derjenige der Landwirtschaft nur 28,6 Prozent. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Bayern und Württemberg, während sie in Sachsen und Baden etwas besser gelagert sind. Mit Recht wird darüber geklagt, daß die drei größten Bundesstaaten Preußen, Bayern und Sachsen eine verfassungsmäßige Vertretung von Handel und Industrie überhaupt nicht haben und die Berufung von hervorragenden Kaufleuten und Industriellen ausschließlich der königlichen Entscheidung vorbehalten ist. So sind z. B. in das preussische Herrenhaus berufen 11 Kaufleute und Industrielle, 4 Vertreter des Bankwesens und ein einziger Handwerker, im ganzen 16 Handel- und Gewerbetreibende bei einem Mitgliederbestand von 354. In vier anderen Staaten mit Zentralparlamenten, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen, sitzen dagegen auf Grund der Verfassung wenigstens Vertreter von Handelskammern in der ersten Kammer, wenn auch in ungenügender Zahl. In den anderen Bundesstaaten ist durchweg die Zahl der Handel- und Gewerbetreibenden sehr niedrig.

So zeigt sich fast überall das Bild einer starken Zurücksetzung derjenigen Berufsgruppe, die auch in den meisten Einzelstaaten die Hauptträger der Steuerkraft sind. Das Überwiegen des Großgrundbesitzes wird in dem Artikel des „Deutschen Außenhandels“ gebührend charakterisiert. Nach dem Handbuch des Herrenhauses vom Jahre 1911

vereinigte von 346 stimmberechtigten Mitgliedern der Großgrundbesitz auf sich allein 194 stimmberechtigte Mitglieder, sodas er stets die absolute Mehrheit besitzt. Gegen diese Übermacht sind die verfassungsmäßigen Vertreter der Städte, die Delegierten der Landesuniversitäten und die zurzeit aus allerhöchstem Vertrauen berufenen Vertreter von Handel und Industrie, sowie die fünf Professoren der technischen Hochschulen so gut wie einflusslos. Sie können wohl ihre Ansicht als Sachverständige äußern und gehaltenen Neben halten, die geeignet sind, das Niveau der Verhandlungen zu heben, aber eine entscheidende Stimme haben sie nicht.

In dem Artikel wird schließlich die von anderer Seite vorgeschlagene Reform, wonach den Handelskammern auch in Preußen, Bayern und Sachsen ein Wahl- oder Präsentationsrecht verliehen werden soll, als unzureichend bezeichnet. Der Verfasser strebt eine völlige Reorganisation der ersten Kammer an, von der er eine gerechtere Berücksichtigung der verschiedenen Erwerbszweige nach ihrer politischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung erwartet. Die Durchführung einer solchen Idee wäre aber auch schon — worüber sich der Verfasser nicht im unklaren sein darf — mit gewaltigen inneren Kämpfen verbunden. Erst wenn eine Erstfütterung der jetzigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses stattgefunden hat, kann auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß eine grundlegende Änderung der Zusammensetzung des Herrenhauses von der Regierung vorgeschlagen werden könnte. Handel und Industrie werden erst dann parlamentarisch zu größerem Ansehen und Einfluß aufsteigen können, wenn der Liberalismus eine stärkere Macht darstellt. Die Vertreter von Handel und Gewerbe haben daher das allerdringendste Interesse, bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen den Liberalismus nach Kräften zu fördern.

Die Petroleumkommission des Reichstages

ist am letzten Freitag, so schreibt man uns aus parlamentarischen Kreisen wieder einen guten Schritt vorwärts gekommen. Sie hat den § 3 in der Fassung angenommen, daß die Betriebsgesellschaft der Aussicht des Reichskanzlers untersteht; sie hat die ganzen komplizierten Bestimmungen über den Betriebskommissionar gegen die Stimmen des Zentrums und der Konstantiner gestrichen. Es war dies möglich, weil, entsprechend Anträgen von Fortschrittlichen und Nationalliberalen und andererseits von Sozialdemokraten, die Betriebskommissionar dahin konstituiert wurde, daß die sämtlichen Namensaktien, denen mehr als die Hälfte des Stimmrechts zusteht, vom Reich übernommen werden. Damit gewinnt das letztere den maßgebenden Einfluß auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes, und es ist in der Lage, auch jeberzeit dessen Abberufung durchzusetzen, wenn seine Beschlüsse oder Handlungen dies im öffentlichen Interesse erwünscht erscheinen lassen sollten.

Diese Konstitution hat den großen Vorteil, daß die elastische Form der Aktiengesellschaft, die für den kaufmännischen Betrieb gerade über der Reichsorgane enorme Vorteile bietet, gewahrt bleibt, daß von allen eigenen Reichsbeamten abgesehen wird und daß dabei doch der ganze Einfluß auf die Leitung des Betriebes vom Reich ausgeübt werden kann und der Reichskanzler oder sein Stellvertreter für die Geschäftspolitik der Betriebsgesellschaft dem Reichstage gegenüber die Verantwortung übernehmen muß.

In der Debatte wollten die Zentrumsabgeordneten eine besondere Mittelstandsrepräsentation dokumentieren und den Verbänden der Detailisten die Hälfte der Namensaktien übertragen wissen, obwohl noch vor wenigen Tagen der Abg. Erzberger die Verbände der Detailisten auf die erste Stelle gewahrt hatte, sich an solchen Akten zu beteiligen, da sie ihr Geld in ihrem Geschäft weit besser verwenden könnten als in solchen faulen Petroleumunternehmungen! Seitens der Fortschrittlichen und der Nationalliberalen liegen übrigens schon jetzt geräumte Zeit Anträge vor, die eine Vertretung der Detailisteneinzelnen im Aufsichtsrat der zu bildenden Betriebsgesellschaft vorsehen, und es

wurde auch jetzt wieder die Erklärung abgegeben, daß man gegen eine weitere mögliche Verstärkung dieser Vertretung an sich nichts einzuwenden habe.

Die Politik des Zentrums geht, wie es scheint, nach wie vor dahin, zu verhindern, daß etwas zustande kommt; und seine mittelstandsfreundlichen Intrigen sind diktiert von sehr durchsichtigen agitatorischen Absichten, die weil man sie eben erkennt, zur Verstimmung nicht ausreichen!

Der Balkanrieg.

Das Gesamtbild vom Kriegsschauplatz hat sich auch in den letzten Tagen nicht verändert. Wichtige Ereignisse sind nicht vorgekommen. Wir vergeichen die beiden folgenden offiziellen Berichte, einen aus bulgarischer, den anderen aus türkischer Quelle:

Sofia, 15. Febr. Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Beschließung Adrianopels dauert fort. In einigen Stadtteilen sind Feuerbrünste ausgebrochen. Ein türkisches Detachement ist mit den Waffen aus bulgarische Lager deportiert. Auf den arderen Kriegsschauplätzen ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. — Über die Bandung der Türken bei Tschardzi werden folgende Einzelheiten gemeldet: Während die Schlacht bei Bulair im Gange war, unternahm die Türken zwei Kilometer von Tschardzi eine Landung. Am 8. Februar brachten 40 Transportschiffe und zahlreiche Segelschiffe das Landungsgepäck unter dem Schutze von sieben oder acht Panzerschiffen und Kreuzern dorthin. Die Transportschiffe legten sich in drei Kolonnen hinter die Kriegsschiffe, welche aus Brzezan und Pontos Landungsstege herstellten. Sodann begann die Ausschiffung der türkischen Truppen. Die Bulgaren, welche Tschardzi besetzt hielten, eröffneten auf die Türken das Feuer. Die türkischen Kriegsschiffe feuerten unausgeseht auf die Bulgaren, jedoch ohne Erfolg. Die Ausschiffung wurde am 9. Februar fortgesetzt. Es wurden acht Bataillone gelandet. Etwa 15 000 bis 20 000 Mann blieben auf den Transportschiffen. Die Türken nahmen eine Stellung nordwestlich von Tschardzi bis Gaibanderem ein. Nachmittags schlossen die bulgarischen Truppen in drei Kolonnen die Flanken des Feindes ein und zwangen ihn durch einen Bajonettangriff zum Meer zurückzugeben. Während der Schlacht verlustigten die türkischen Transportschiffe zweimal, sich der Küste zu nähern, doch wurden sie von der bulgarischen Artillerie gezwungen, wieder zurückzugehen. Auf dem Schiffsfeld wurden an tausend tote aufgefunden. Die Türken ließen eine zwanzig Meter lange Schiffsstreppe und neun Munitionspontons im Stich. Die türkischen Gefangenen vom 36. Infanterie-Regiment erklärten, das Landungsgepäck sei in Konstantinopel bei der Selimie-Kaserne an Bord gegangen und habe Ismid und Banderna passiert. Viele Soldaten seien vor der Einschiffung desertiert.

Konstantinopel, 15. Febr. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Die letzten Tage verliefen für Adrianopel ruhig. An der Tschatalbaschalinie sind unsere Erkundungskolonnen eifrig tätig. Der Feind besetzte die nordöstlich von Akalan gelegenen Höhen und will durch Artilleriefeuer die Bewegungen unserer Erkundungskolonnen verhindern. Eine unserer gemischten Abteilungen am linken Flügel rückte von Gurgun aus vor und zwang den Feind, sich gegen Karaköprü-Tschift zurückzuziehen. Bei Bulair fiel nichts von Bedeutung zur.

Wie steht es mit Adrianopel?

Wie das türkische Blatt „Sabah“ meldet, haben die Assumpzionisten in Adrianopel den Assumpzionisten in Konstantinopel telegraphiert, die Stadt besitze noch Lebensmittel für acht Monate, der Schulunterricht werde fortgesetzt, der Gesundheitszustand der Stadt sei ausgezeichnet. Es mangle bloß an Zucker, Petroleum und Salz. Die Telegraphenleitung nehme außer der offiziellen Korrespondenz auch private Funktelegraphen bis zu 60 Worten an. Ein türkischer Offizier, meldet „Sabah“ weiter, hat seiner Familie auf funktelegraphischem Wege mitgeteilt, es seien Lebensmittel und Munition im Überfluß vorhanden.

Dienstag den 18. Februar nachmittags
von 5 Uhr ab **Vorführung des Meisterspiel-**
Reproduktions-Pianos

„Duca“
sowie des **Kunstspiel-Pianos**
„Autopiano“
in meinem Musiksaal **Leipzigzigerstrasse 73, I.**
Eintritt für Interessenten **kostenlos.**
C. Rich. Ritter, Halle-Saale.

Waschanstalt, Färberei und chemisches
Reinigungswerk „Victoria“, An der Geißel 3.

Sonder-Angebot:

Beim Reinigen und Färben von sämtlichen Herren- und
Zanzengeherden vom e nächsten bis zum feinsten Genre gewähren
wir infolge unserer Kundshaft ab 18. Februar bis 1. April 1918
einen **Abatt von 10 Prozent.**

Spezialität: Gardinenwäscherei u. Spannererei.
Beobachtungsvoll **Arnold & Co.**

Aufmerksame
Bedienung.

Mässige
Preise.

Karl Jänzer

Adolf Schäfers Nachfolger
Merseburg, Entenplan 7.

Spezial-Geschäft
für
Damen- und Kinder-Wäsche,
Schürzen aller Art.

Vollständige
:: Wäsche-Ausstattungen. ::

Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Salido
Qualitäten.

Grosse
Auswahl.

Schirm-Reparaturen
und **Bezüge**

gut und billigst
H. Grothe vom A. Prall,
Burgstr. 7. Burgfr. 7.
Ein ganz Liefer Keller (Laden).

Fahrrad-
Zubehör

Mantel, Luftschläuche, Glöden,
Laternen, Pedale, Sattelbreiten,
Sattelkappen
in großer Auswahl zu billigen
Preisen

Berm. Haar len., Markt 3

Bierlagerbücher

hält vorrätig
Th. Kössner, Merseburg,
Delgrube.

Wer Linoleum

braucht, verlange Muster und
Preise frei geg. freie Rücksendung
von Linoleum-Versandgeschäft,
Paul Thum, Chemnitz i. Sa.

Matulatur

hält stets vorrätig u. emp. billigst
Buchdruckerei Th. Köhner,
Merseburg, Klarube 9.

Flechten=

leidenden sei ein Versuch mit Ober-
meher's **Medizin. Herba-Seife**
dringend empfohlen. Zahlreiche
von D. infizieren bezuaten, daß
sich Herba-Seife hervorragend
bewährt, selbst in Fällen, wo
andere Mittel versagen.
Herba-Seife a Stk. 50 Pf., 30%
verfärbtes Präparat Mk. 1.-. Zur
Nachbehandlung **Herba-Creme**
a Tube 75 Pf., **Wasserdote Mk. 1.50,**
3. Has i. all. Apoth., **Drog., Parfüm**
u. i. d. **Adler-Drog., W. Kieselich,**
Gehardt-Drogerie S. Emanuel
Kaiser-Drogerie R. Riche.

Teuere Zeiten!

1 Die Hausfrau
ist in schwerer
Not.
Es langt
nicht mehr
zum Butterbrot!

2 Und hört
der Mann
von Margarine,
gleich macht er eine
saure Miene.

3 Da kommt
ihr ein
Gedanke
fein:
Wie möcht es mit
Palmona sein?

4 Sie setzt sie hin
recht zart und
frisch
Statt Butter auf den
Frühstückstisch...

5 Nun ist sie
froh und
ohne
Sorgen,
Denn sieht
er hat nichts - gemerkt!

6 Und ganz vergnüglich
liest
im
Blatt
Es
das
Palmona-Inserat!
(Palmen-Butter-Margarine)

100 PUNOM NÝ.

Rotti-Spezialitäten:



Rotti-Bouillon-Würfel (5 Stück 20 Pfg.)

Rotti-Suppen-Würfel a 10 und 15 Pfg.

Rotti-Suppen-Würze



sind in Qualität anerkannt **unübertroffen.** — Ein Versuch überzeugt.

Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München.

Brenzlicher Adler
Mittwoch Schlachtfest.
Abends muffel. Unterhaltung
in den festlich decorierten Räumen.

Hubolds Restauration
Seite
Schlachtfest.

Seite
Schlachtfest.
Abg. Zedler, Neumarkt 45.
Dienstag

fr. haushchl. Würst.
Ernst Vogel, Landwehrstr. 10.
Dienstag

frische hausschlachtene Würst.
G. Sittler, Weigenf. Str. 12.
Mittwoch

fr. hausschlacht. Würst.
Robert Schreyber, Luisenstr.

Wir vergeben
nach all. Orten an strebsame
Personen eines jed. Standes
eine **Versandkarte**
Streng reelle Sache, pass. für
jedermann. Keinerlei Kennt-
nisse noch Kapital erforderl.
Geschäft wird komplett ein-
gerichtet. Grosse Reklamo
auf unsere Kosten Anstellg.
kann als Haupt oder Neben-
beruf erfolgen. Risiko aus-
geschlossen. 100 % Roh-
verdienst. Ankaufsk. kosten-
los. Adr. Postl. Karte 458
Köln Rhein 1.

Bitte sucht Stellung als **Wirt-**
schafterin bei alt. Herrn
oder in frauenl. Haushalt. An-
tritt sofort oder später. Gehalt
wird wenig beanprucht. Off. u.
A. K. an die Erbd. d. Bl.

Neuer Frauenberuf.
Anbildung als Chemikerin f. Zucker-
industrie usw. in 3 woch. Kurs. Fach-
schule f. Zuckerindustrie in Dessau 99.
Nächster Kursus 8. April Prosp. frei.

Frau Sda Köhner,
gem. Erstenmutterin,
Große Ritterstraße 1,
sucht und empfiehlt gutes Dienst-
personal jeder Branche für Stadt
und Land nach hier v. auswirts.

Junges anständiges Mädchen
wird als
Lernende
zum 1. 3. oder 1. 4. gesucht.
M. Durbeis Nachf., Markt 21.

Jung. Mädchen
zur gründlichen Erlernung des
Buchstaben nimmt an
H. Köpffmann, Burgstraße 7, I.
Eingang Liefer Keller.
Suche zum 1. 4. anständiges,
erfahrenes

Hausmädchen.
Persönliche Verbindungen früh
zwischen 8 u. 10, nachm. 4—5 Uhr.
sonst schriftlich. Bezug mittelmäßig.
Franz Gehrmann & Söhne,
Merseburg, Marktfr. 31.

Sauberes Dienstmädchen,
nicht unter 18 Jahren, zum 1. 4.
gesucht
Frau Wiegand, Al. Ritterstr. 14.

Orientliches, fleißig., jüngeres
Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, zum
1. April gesucht.
Landesrat Wölle, Halleische Str. 47

Suche zum 1. April ein auer-
lässiges, nicht zu junges
Mädchen für Küche u. Haus.
Eisenbahnstraße 1, I.

Junges Mädchen
vom Lande zum 1. April zu
mieten gesucht **Lindenstr. 2, pt.**
Gesucht ein Mädchen als
Aufwartung
für den ganzen Tag
Reichstraße 2, I.
Dierz 2 Bellagen.

tun könne. Die Ursache dafür liege in den vielen Straßensperren, die man deshalb nicht noch vermeiden solle. Der Schluss der Sitzung bildete eine lange Rede des Vn. Liebnicht (Gos.), der den Richtern politische Verantwortlichkeit absprach und von ihnen mehr Rücksichtigkeit verlangte. Am Montag wird die Debatte fortgesetzt.

Provinz und Umgegend.

† Naumburg, 17. Febr. Auf dem Schienenübergang der Weissenfels-Zeitzer Straße an der Galtst. U. Weisau wurde am Freitagabend ein beladener M 3061-Wagen vom Personenzug 989 überfahren, der Wagen zertrümmert und der Geschäftsführer Wilhelm Mangel am Kopfe schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde Mangel im Pstocogen des Zuges mit nach dem Ostbahnhof genommen und joban in das Krankenhaus gebracht.

† Kösen, 17. Febr. Der Köfener S. C. brachte die Nationalkämpfende rund 25000 Mark auf und führte sie an das Kuratorium ab.

† Zeitz, 16. Febr. Zur Landtagswahl. Am Donnerstag fand in Naumburg eine konservative Versammlung statt, in der Abg. W. in d. l. den Reichstagsbericht über die Tätigkeit des Abgeordnetenhauses erläuterte. Auf Anfrage aus der Versammlung heraus teilte der Vorsitzende des konservativen Vereins mit, daß die konservative Partei zur Landtagswahl schon vor längerer Zeit den Nationalliberalen die Fortsetzung des Kartells angeboten habe, wonach jede Partei den einen Kandidaten selbstständig zu bestimmen habe. Dieses Angebot ist nicht angenommen worden. Vielmehr sei von der nationalliberalen Partei im Fall des Zusammengehens ein Einspruchsrecht auf die besondere politische Richtung des konservativen Kandidaten verlangt worden. Auf dieser Grundlage würde sich eine Verständigung nicht erzielen lassen. Weiteres könne nicht mitgeteilt werden.

Komisch! Die Nationalliberalen behaupten dagegen, eine Einigung mit den Konservativen sei noch nicht ausgeschlossen. Danach hat es den Anschein, als ob beide der beiden Parteien so recht weiß, woran sie sind. Namentlich das Hin- und Herpendeln der Nationalliberalen, die blumiglich mit den Fortschrittlichen ein Provinzialabkommen haben, wirkt nachgerade peinlich. Etwas mehr Liberalismus wäre hier wirklich am Platze!

† Köthen, 17. Febr. Der Gemeinderat leitete in seiner letzten Sitzung den vom Magistrat gestellten Antrag auf Fortsetzung des Imports von ausländischem Fleisch und Verkauf desselben durch die Stadt mit großer Mehrheit ab. Es wurde betont, daß die Schuld an den hohen Fleischpreisen nicht den Fleischern beizumessen, sondern lediglich auf die hohen Viehpreise zurückzuführen sei. Ein Verkauf durch die Stadt würde die Verhältnisse nicht wesentlich beeinflussen, aber das Fleischnegergewerbe schwer schädigen. — Zugestimmt wurde dem Antrage, gegen die von der Herzogl. Staatsregierung geplante Erhöhung des Schulgelbes an den Mittelschulen zu protestieren.

† Thale o. S., 17. Febr. Für das Geschäftsjahr 1913-14 steht eine erhebliche Steuerherabsetzung bevor; statt der bisher 295 Proz. betragenden Steuerzuschläge sollen nur 200 Proz. erhoben werden, obwohl der Steuerbedarf um 350000 Mk. gestiegen ist. In erster Linie wird die Steuererhebung durch die günstigen Betriebsergebnisse des Eisenerzwerkes ermöglicht.

† Zena, 17. Febr. Zwischen der Geschäftsleitung und den Arbeiterausführenden der Zimern Carl Schick wurde nach längeren Verhandlungen ein neuer Lohnvertrag vereinbart, welcher gestern in einer star beluchten Betriebsversammlung von der Arbeiterschaft einstimmig angenommen wurde. Der Tarif wird am 1. April in Kraft treten.

† Göttha, 16. Febr. Auf dem Thüringer Wald ist das Tauwetter der letzten Tage im Laufe der vergangenen Nacht in Frost übergegangen. Infolgedessen sank die Temperatur bis auf 6 Grad Kälte. Der Schnee ist verharzt, die Holz- und Holzschienen sind dagegen in gutem Zustande, so daß die für heute angelegten Westfahrten stattfinden können.

† Dresden, 15. Febr. Auf Antrag der Algen-einen Deutschen Kreditbank, Abteilung Dresden, ist gestern ein früherer Beamter, namens Richard Richter verhaftet worden, der bis zum 15. Oktob. 1912 Bevollmächtigter einer ihrer Depositenbanken war. Nach seinem Abgange stellte sich heraus, daß er sich durch betrügerische Manipulationen, die er mit großem Raffinement ausführte, in den Besitz von Wertpapieren gesetzt und diese als Sicherheit für Spekulationsgeschäfte bei anderen Bankfirmen teilweise unter fremden Namen deponiert hat. Der für die Bank entstehende Verlust beträgt angeblich etwa 50000 Mark, wofür jedoch durch beschlagnahmte Depots teilweise Deckung vorhanden ist.

Merseburg und Umgegend.

17. Februar.

** 50jähriges Dienstjubiläum. Oberlandessekretär Lauterberg hier, der am 1. April d. J. in den Ruhestand treten wird, feierte am 9. Febr. Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus Anlaß dieses seltenen

Festes wurde dem Jubilar der Kronenorden 4. Kl. mit der Zahl „50“ verliehen und durch den Landeshauptmann der Provinz Sachsen, Freiherrn von Willmowski, feierlich überreicht. Außerdem übermittelte dieser dem Geehrten die Glückwünsche der Provinzialverwaltung. Eine Deputation aus dem Kreise seiner Amtscollegen überbrachte dem Jubilar ferner ein schönes Ehrengeschenk. Oberlandessekretär Lauterberg ist am 16. Februar 1863 in die preussische Armee eingetreten, hat an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teilgenommen und ist im Jahre 1877 in die hier errichtete Provinzialverwaltung übernommen worden. Dem Jubilar an dieser Stelle auch unseren Glückwünsche. Möge dem treuen Beamten ein froher und gesunder Lebensabend beschieden sein!

** Schonende Behandlung der Pakete mit Zigarren usw. Pakete mit Zigarren, lebenden Tieren usw. müssen sorgfältig behandelt werden, damit sie keinen Schaden an ihrem Inhalt erleiden. Die schonende Behandlung derartiger Pakete wird den Postanstellungen von neuem dringend zur Pflicht gemacht. Es ist bauernd darüber zu wachen, daß die Pakete nicht gemoren, sondern von Hand zu Hand gegeben, und stets so verladen und gelagert werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind.

** Schuhmacher tag für die Provinz Sachsen. Von der Schuhmacherinnung zu Magdeburg sind an sämtliche Schuhmacherinnungen der Handwerkskammerbezirke Magdeburg, Halle und GutsMuthausforderungen ergangen zur Teilnahme an einem am Sonntag den 23. Februar in Magdeburg in der „Vereinigung“ stattfindenden Schuhmachertag für die Provinz Sachsen, der den Zweck haben soll, einen Verband der Schuhmacherinnungen für die Provinz Sachsen ins Leben zu rufen. Dieser Verband soll die gemeinsamen Bestrebungen der Schuhmacherinnungen erfolgreicher vertreten, als es dem Einzelnen möglich ist. Die Verhandlung n werden mittags 1 Uhr beginnen. Es sind verschiedene Vorträge vorgesehen. Am Montag den 24. Februar findet ebenfalls in der „Vereinigung“, eine Fachschulleiterkonferenz statt.

** Beizweschel. Das Grundstück Lauchstetter Straße 26 hier, dem Polizeikommissar Jul. Steigemann gehörig, ist kürzlich in den Besitz des Schmiedemeisters Richard Weber, wohnhaft zu Frankleben, übergegangen. Die Übernahme erfolgt am 1. April d. J. Weber ist auf dem Braunsholzenweg „Wischel“ in Groß-Kryna angeht.

** Nordostthüringer Turntag (Bezirk Merseburg). Die getrige Bezirksvorturnerturne wurde von 52 Vorturnern besucht. Eingeleitet wurde diese durch einige Festübungen für das heutige Turnfest. Nach diesen fand das Turnen an den Geräten statt und zum Schluss Kürturnen und Turnen der Bezirksmutterriege. In der darauffolgenden Verammlung wurden die für die nächste Bezirksvorturnerturne vorgeschriebenen Übungen festgelegt und dann die Vorturner bestimmt, sowie über wichtige Angelegenheiten des Bundes berichtet. Gut Heil!

** Der Vorwärtsverein zu Merseburg, F. G. m. b. H., hielt am Sonntag nachmittag in der Reichskrone seine alljährliche Generalversammlung ab, die von den Mitgliedern sehr gut besucht war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Zimmermeister Winkler, eröffnete die Verhandlungen und widmete zunächst dem verstorbenen Aufsichtsratsmitglied Dietrich, der stets ein pflichttreues Genossenschaftsmitglied gewesen war und dem Verein als langjähriges Aufsichtsratsmitglied besondere Dienste geleistet hat, einen herzlichen Nachruf. Den Rechnungsführer berichtete über die Vorjahrsergebnisse des Vereins, der ein leistungsbekanntes, daß der Verein mit dem erzielten Erlöse recht zufrieden sein kann. Die Zahlen des Abschusses und die Betriebsergebnisse des verflissenen Geschäftsjahres haben wir bereits in letzter Nummer veröffentlicht. Die Versammlung genehmigte die Bilanz und die Verteilung des Reingewinns von 6 Prozent auf die Mitgliederquoten und erteilte schließlich dem Vorstande die erforderliche Entlastung. Die ausführenden Aufsichtsratsmitglieder Kaufmann M. Reil, Kaufmann C. Rauch und Richter W. Hirschfeld wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Dietrich wählte die Versammlung für den Rest der Wahlperiode den Dachdeckermeister Heschelobdt. Die Mitglieder der Abschätzungskommission Maurermeister Günther, Maurermeister Gust. Graul jun. und Rentier Franz Hirschfeld wurden ebenfalls wiedergewählt. Zum Schluss der Versammlung erstattete Direktor Hartung Bericht über die Verhandlungen am Verbandstage in Järburg und dem allgemeinen Genossenschaftstage in München, der mit Interesse entgegen genommen wurde, da es der Vortragende verstand, das allgemein Wissenswertes der äußerst wichtigen Tagungen in verständlicher Weise mitzuteilen. Der Vorsitzende, Zimmermeister Winkler, schloß darauf mit Dankworten an die Erschienenen die Generalversammlung gegen 5 Uhr nachmittags.

** Im Stablißheim Junkenburg hielt am Sonntag der Gesangverein „Lira“ eine humoristische Abend-Unterhaltung ab, die sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Das Programm war der Veranstaltung entsprechend dem Humor ge-

wohmet, auch die gefanglichen Darbietungen standen unter diesem Zeichen. Es wurde viel gelacht, namentlich die humoristische Szene „Eine Sängersahrt nach Klauhschan“ erzeugte große Heiterkeit und erzielte lebhaften Beifall. Das Theaterstück „Eine Ziviltournee mit Hindernissen“, das eine tadellose Aufführung fand, bildete den Schluß des unterhaltenden Teils des Programms, dem das übliche Tanzgehen folgte.

** Fußballsport. Das am vergangenen Sonntag stattgefundene Wettspiel zwischen der 2. Elf des Turnvereins „Kraft in“ und der 1. Mannschaft des evangelischen Männer- und Jünglingsvereins endete mit einem Siege von 3:0 für den Turnverein „Kraft in“.

** G. V. und. Am Dienstag wird der Evangelische Bund zur Erinnerung an Luthers Todestag in Müllers Hotel eine Männererkeramlung veranstalten, bei der Superintendent Witzorn über das Thema „Protestantische Kurzgeschichte und ultramontane Zielsetzung in der Gegenwart“ sprechen wird. Alle evangelische Männer sind dazu eingeladen.

** „Duca“, ein neues Reproduktionsklavier. Die Erkenntnis, daß denutzunge der gewöhnliche Stereotyp nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische Ausbildung erleben sollen. Daismusik, die höheren Ansprüche genügen kann, ist infolgedessen nicht mehr die zur Bewältigung der modernen Klavierliteratur erforderlichen technischen Bestmitten aus Mangel an Zeit erlangen kann, treibt die Instrumentenbauer an, immer mehr an der Vervollständigung der Apparate zu arbeiten, die die Singsfertigkeit und musikalische

Witterung herrschte in der letzten Woche auf den Feldern bereits ein recht reges Leben. Diese sind teils schon so weit abgetrocknet, daß Dinger gefahren und geerntet werden kann. Auf den höher gelegenen Feldern wird man in den nächsten Tagen schon Erbsen drillen und für die Frühjahrssaat vorbereiten. Mit heimlicher Hast werden die Kartoffelstetten geöffnet. Es fällt sich fast überall heraus, daß die im Herbst feucht und nach dem Frost eingebrachten Kartoffeln fast faulen. Auch bei den Rübenorträten zeigen sich die Schädler. Einen auffallenden Knospenreichtum weisen die Birnbäume in diesem Jahre auf. Die Knospen sind teilweise schon so weit entwickelt, daß man beschreiben muß, daß sie durch die späteren Fröste gelüßt werden. Genau so ist es mit der Kirsche und den Weizensträußern. Die Obstbaumzüchter fürchten, daß infolge des milden Winters neben der Blausäurefäule mit einer großen Knospenplage, noch schlimmer wie im Vorjahr, gerechnet werden muß. Besonders die Apfelsäure zeigen bei näherer Untersuchung zahlreiche harte Knospenwürmer. Man ist deshalb dabei, Keimlinge, die sich noch immer gut bewähren, um die Obstbäume zu legen. — Die Herbstflüsse, insonderheit das letzte Hochwasser, scheinen den Wiesen gut getan zu haben. Der Kalfentepich, welcher in den letzten trockenen Jahren arg gelitten hatte, befindet sich wieder und zeigt ein fröhliches Wachstum.

v. Döllnitz, 16. Febr. Am vergangenen Sonntagabend hielt der Beamte Herr, Sarmonie in Goldenen Stern hier sein diesjähriges Wintervergnügen ab. Das Konzert wurde ausgeführt von einem Teil der Arbeiterstadtspiele. Hieran schloß sich das Theaterstück „Am Brunnen vor der Lore“ oder „Bauerntröf“. Dem Mitspieler wurde für ihr natürliches und ausgerechnetes Spiel von den dankbaren Zuhörern teurer Beifall gezollt. Ein solches Wohlwollen der Teilnehmer noch lange bei fröhlicher Stimmung belassen.

Ermlitz, 17. Febr. Am 6. April soll hier ein Kornbullenfest veranstaltet werden zum Besten unserer Veteranen. Der Weinertag wird der Halle des Veteranenvereins zum Schützen überlassen. Man rechnet auf harte Beteiligung aus den umliegenden Dörfern.

Mücheln und Umgebung.

17. Februar

** Zur Warnung für Tierquälerei! Fortgesetzt sind die Behörden geizig, gegen jede Menschen einzuschreiten, die Säug- und Jungtiere in hohler Weise misshandeln und quälen. Es wird gewiß manchmal kaum zu umgehen sein, faule und überflüssige Jungtiere oder unzulässige Säugtiere mit einem Stiche an ihre Pflichten zu erinnern, zu nödeln und Tierquälerei berechtigt aber das unermessliche Handeln eines schlecht angeleiteten Mannes. Und wer da glaubt, die Heulenden Kaffiatoren oder Fehler eines Tieres mit unarmherzigen Schlägen und Tritten in beliebiger Weise strafen oder gar sein Mitleiden an seiner Wundung und Pflege anvertrauten Tieren kühlen zu können, der befindet sich arg im Irrtum. Die Behörden ahnden alle ihnen mitleidigen Tierquälereien nachdrücklich, denn in seinen Mitleidensgegenständen kein Mitleid und Mitleidigheit kennt, kann keine Rücksicht für seine eigene Person erwarten. Am Anzeigen, die mit Namensnennung bei einem Tierquälereien, bei der Polizei oder einem Schutzmännchen erstattet werden, werden eingehen geprüft und verfolgt. Das Bestiummte ist es nicht, solche rohe und geistlose Menschen, die sich an Tieren in gemeiner, hohler und Argernis erregender Weise vergreifen, zur Anzeige zu bringen, damit dort, wo Ermahnungen und Vorstellungen nicht helfen, im Wege der Strafverfolgung vorgegangen werden kann. Die Behörden werden alle die, die ihrer Pflicht mit zur Befreiung der Tierquälereien beitragen, gegen Verleumdungen und Drohungen der zur Verantwortung Gelegenen nachdrücklich in Schutz zu nehmen und zu sichern wissen!

S Freyburg, 16. Febr. Unser Hofmarkt war infolge des trockenen Wetters zu bescheiden besetzt. Der Viehmarkt legte sich zusammen aus 150 Körb- (Preis 36—45 Mk. das Paar), 40 Treiber (Preis 58—70 Mk. das Paar) und 40 Küferschweinen (Preis 150—200 Mk. das Paar). Tauben waren in 12 Stiegen aufgestellt, an Ferkeln wurden 5 Stück gezählt. Ferner listeten Sellerie der Kopf 10 Pfg., das Schaf 5 Mk., Zwiebeln die Masse 20 Pfg., Steckzwiebeln das Liter 15 Pfg., Majoran das Bündchen 20 Pfg., das Pfund 50 Pfg., Meerrettich die Stange 15—20 Pfg., die Mandel 250 Mk. das Pfund, Knoblauch das Stück 5 Pfg. Der Handel mit Schweinen war flau, auf dem Viehwarenmarkt zufriedenstellend, im übrigen matt.

S Aus dem Kreise Querfurt. Das Stämmeister Christian Hermannsche Ehepaar in Wottendorf beging Sonntagabend das letzte Fest der goldenen Hochzeit. Vom Hebräer Schöffengericht erhielt der Knackst. Kramer, früher Schulmeister, wegen Unterschlagung 1 Monat Gefängnis.

Wetterwarte.

W. A. am 18. Febr.: Zeitweise aufwärmendes, viel- fach noch wolfiges bis trübes, etwas kälteres Wetter. Keine oder nur unerhebliche Niederschläge. — 19. Febr.: Meist trocken, teils heiteres, teils wolfiges Wetter mit kaltem Nachtfrost und Wind, am Tage ramentlich in der Sonne ziemlich angenehm.

Lufschiffahrt.

Der Seheiner Algenwassell. Am Anschlag an die telegraphische Meldung der Sonntagsummer wird uns heute über den bevorstehenden Unfall noch gemeldet: Am Sonntagabend vormittag trug trotz Verwarnung seines Fluglehrers Delerich der Flieger

Telegraphenoffizier Lent in Lindenthal an einem größeren Flug an. Er schraubte sich dabei in größere Höhen und legte in ja. 6—800 Meter Höhe einen tadellosen Flug zurück. Gegen 1/12 Uhr verließ er jedoch, trotzdem er darin wenig geübt war, im Gleitflug zu landen. Durch ein Versehen überfiel ihn das Schicksal, und der Flieger stürzte aus 80 Meter Höhe aus dem Apparat. Er blieb als Leiche in der Nähe des Lindenthaler Tannenwaldes liegen.

Die „S. A. N.“ berichtet über die Katastrophe folgendes: Am Sonntagvormittag verließ auf dem Exerzierplatz in Lindenthal bei Weisig bei Weisig in den letzten Tagen sehr lebhafter Fluglehrer, Delerich, flieg mit seinem Apparat bis 800 Meter Höhe auf, und nach 10 Minuten machte mit Passagier längere Flüge. Gegen 11 Uhr flieg Telegraphenoffizier Lent zu größerem Flug an. Obwohl ihm vor dem Aufstieg eingewarnt worden war, nicht so große Höhen anzuflehen, weil er in Gleitflügen nicht so geübt war, flieg er trotz auf 600 bis 800 Meter Höhe. Nachdem er bei seinem Fliegen wiederholt über Land gegangen war, leitete er den Flieger ein, er beging hierbei aber den Fehler,

den Motor zu stark zu drosseln, und in etwa 200 Meter Höhe glaubte er offenbar, daß das tadellos ablaufende Fliegen in zu flachem Winkel flog, er gab hierauf übermäßig stark Tiefenfeuer, wodurch sich der Apparat steil nach vorn neigte. In diesem Augenblick hat Lent offenbar die Herrschaft über das Flugzeug verloren, denn er konnte den Apparat nicht mehr aufrichten, und dieser über die Höhe sich. Dabei fiel Lent in etwa 70 bis 80 Meter Höhe aus dem Apparat und war sofort tot. Sollte er sich selbsterhalten oder wäre er angekratzt gewesen, dann wäre das Unglück jedenfalls nicht passiert.

Eine wichtige französische Erfindung für Flugzeuge? Paris, 15. Febr. Bei der gelungnen zu Ehren Renaults im Pariser Gymnasium Kongress der veranfaßten seiner teilte Professor Dr. Quinson, der Präsident der nationalen Luftliga, mit, der Erfinder Mouchon habe einen automatischen Stabilisator für Aeroplane erunden. Praktisch im Wesentlichen besteht der Apparat während eines 35 Minuten langen bei 7000 Meter Höhe aus einem Pendel, das Gleichgewicht selbsttätig aufrecht hält. Die Militärbehörden beschäftigen sich seit Monaten hiermit im Geheimen, um die Aufmerksamkeit des Auslandes nicht auf die Erfindung zu lenken, die wahrscheinlich vom Kriegsministerium angekauft wird.

Die auf dem Berliner Militärflugfeld vorgenommenen Versuche mit dem Wassergewehr, das auf einem Wiederholer in leichter Panzerung angebracht ist, sollen gute Ergebnisse gezeigt haben. Allerdings sei nur blind geschossen worden.

Vermischtes.

* Eine dreizehnjährige (Eindredlerin). In Dresden erdient jüngst das dreizehnjährige Schulmädchen Charlotte Wagner in einer Schloßerei mit dem Gräfin, ihr in einer der obersten Wohnungen nahegelegener Villa die Wohnungstür zu öffnen. Der arglose Schloßer entsprach dem Wunsch des Kindes, das auch dafür bezahlt und in der Villa verblieb. Dort erbrachte die raffinierte Eindredlerin, die vorher beobachtet hatte, daß die Bewohner der Villa ausgegangen waren, mehrere Schutzbücher und stahl eine große Summe Geldes und eine silberne Uhr. Darauf verschwand sie spurlos und wurde noch nicht aufgefunden.

* Vier Verurteilte in den Eckschloß gefürzt. Ein holländischer Beamter hat sich in Mühlheim (Ahr) früh auf dem alten Eckschloß, die Mühlheimer Bergwerksverein zugehörig. Bei der Ausrüstung führten vier Verurteilte aus dem Forderort in den Sumpf hinab. Die Leichen der Leute, von denen drei verheiratet waren, konnten bisher nicht gefunden werden. Allem Anscheine nach hat sich infolge der unglücklichen Zufälle ein Verbrechen des Todes gesch.

(Ein russischer Offizier als Spion in Galizien). Aus Krakau berichtet der „S. A. N.“: Seit längerer Zeit hielt sich in Stanislaw ein angeblicher Ingenieur auf, der erklärte, im Auftrag eines großen Konzerns die Wasserkräfte der Gegend zwecks Errichtung eines Elektrizitätswerkes zu untersuchen. Die Angaben hellten sich nach einiger Zeit als falsch heraus, da aber seine Papiere in Ordnung waren, setzte er seine Tätigkeit fort, ohne daß die Polizei einschreiten konnte. Auf einem Ausfluge verlor der „Ingenieur“ seinen Koffer — wie er sich nannte — seine Verstecke. Auf ihre Wiedererlangung legte er eine hohe Wertschätzung aus. Ein Bauer, der die Verstecke fand, übergab sie der Gendarmrie, die in der Folge gefahrdrohliche und wichtige Aufzeichnungen und Pläne fand, die sich auf Festungswerke der Gegend bezogen. Als Bauer verhaftet werden sollte, stellte sich heraus, daß er bereits geflüchtet war. Aus den Papieren, die man eben falls in der Briefstasche fand, geht hervor, daß der angebliche Ingenieur ein russischer Generalstabsoffizier ist. Im Zusammenhang mit dieser Spionageaffäre steht der Selbstmord eines Offiziers, der mit seiner Frau Beziehungen unterhalten haben soll.

* (Ein fürchterlicher Selbstmord). Im Vorgarten eines C. S. an der Sonnenstraße in München wurde am Sonntag früh 1/2 Uhr der 34 Jahre alte Privatverwalter des hiesigen Reichs Hofmarschall aus dem Leben entlassen. Er hat sich in die Luft geschossen. Er hatte sich mit seinem Selbstmörder, den er zur Waise trug, den Bauch aufgeschossen, die Wunde selbst herausgerissen und so geendet. Er ist bei vollem Bewußtsein in die chirurgische Klinik eingeliefert worden und dort erst nach zwei Stunden gestorben. Die Tat hat er nach einem an ein Mädchen hinterlassenen Brief aus Liebeskummer begangen.

* (Ein Reiterjäger von zwei Soldatenechten ermordet). Im Golling im Salzburgischen ist zur Frau des seit 13. Oktober vorigen Jahres spurlos in seinen Revier am Ruckberg der schwundenen fürstlich bayerischen Jägers Hofmarschall die mit ihrem Mann entsetzte Frau des Soldaten Winkler gekommen und hat ihr angegeben, daß Winkler zusammen mit dem Soldaten Steinberger der Jäger ermordet habe. Darauf ist sofort Gendarmrie in das Gebirge abgegangen, um die beiden Soldatenechten an ihren Arbeitsplätzen zu suchen.

* (Gründung einer Organisation der Kohlenverbraucher). Der Mitteldeutsche Industrielle Verband in Frankfurt a. M. beschloß die Gründung einer Organisation der Kohlenverbraucher als Gegenüber der Kohlenproduzenten. Dieser wurde beauftragt, den Kohlenproduzenten, die Kohlenpreise unter der Woche „Schuh der Industrie“ stattfinden solle. Der Deutsche Schutzbund war durch Bad. Dresden und der Bund Schützer Industrieller durch Dr. Schneider-Dresden vertreten.

* (Verjüngung). Der Musiktitler der Münch. Zeitung, Felix Salin, der ungefähr 20 Jahre lang die Musiktitel für dieses Blatt geschrieben hat, ist seit dem vorigen Sommer spurlos verschwunden. Nachdem nun alle Nachforschungen und sonstigen Vermutungen nicht erbracht haben, nimmt das Blatt an, daß Salin nebst seiner Frau einem Unglück oder vielleicht einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Die letzte Nachricht von ihm, worin er um Andarlaub bat, war vom 21. Juli 1912 aus Breitenbach bei Sterzing.

* (Die Forderungen der Frauen). Eine große, vom Bunde deutscher Frauenvereine nach Berlin einberufene öffentliche Versammlung sprach sich dieser Tage für Zulassung der Frauen zum Schöffennam an den Jugendgerichten aus.

Neueste Nachrichten.

Rumänien und Bulgarien.

Sofia, 17. Febr. Der rumänische Gesandte Brin Ghila hat gestern eine zweite Konferenz mit den bulgarischen Bevollmächtigten in Sofia abgehalten. Die bulgarischen Bevollmächtigten erklärten, Bulgarien sei zu weiteren diplomatischen Verhandlungen bereit, indem es auch die Militärstrategie beherrschende Anhöhe Mechtische Tabia abtreibe und über die am Meer des Schwarzen Meeres bereits in London zugestanden 5 Kilometer hinausgehen wolle. Brin Ghila erklärte die bulgarischen Angelegenheiten, daß Bulgarien zu weiteren Verhandlungen bereit sei, man habe die Verhandlungen abgebrochen erklärt, weil, ohne daß es jedoch möglich ist, die angestrebten Schritte unternehmen wird. Es werden nun die Mächte von Bulgarien zur Vermittlung angewiesen werden.

Sofia, 17. Febr. Hier werden benachrichtigende Gerüchte über die bulgarische Rumänische Spannung verbreitet. Es hieß, die Verhandlungen zwischen Brin Ghila und dem rumänischen Gesandten Brin Ghila bereitete sich zur Abreise vor. An den maßgebenden Stellen weiß man nichts von einer derartigen Verhinderung der Lage. Die bulgarischen neuen Zustände sind nach Bulfaret übermittelte worden, und bisher ist keine Gegenüberung aus Rumänien hierher gerichtet worden. Die alarmierenden Gerüchte sind ebenfalls übertrieben.

Friedens-Verhandlungen in Sicht?

Konstantinopel, 17. Febr. Die Porte sandte an Sofia, Wien und den türkischen Botschafter in London neue S. A. N. Die Zeitung „Ism“ wurde suspendiert, weil sie in einem Quartell erklärte, man dürfe sich seiner Zustimmung hingeben, der Friede müsse sofort unterzeichnet werden. T. O. G. glaubt man hier, daß in den nächsten Tagen die Friedensverhandlungen ohne Waffenstillstand wieder beginnen werden. Dem T. O. G. zufolge angebinde die türkischen Vorposten sind sich jetzt aufgehoben worden.

Ein türkischer Kreuzer gelang.

Sofia, 17. Febr. Der türkische Kreuzer „Aziz-i-Zemini“, unter dessen Schutze der Versuch einer Landung türkischer Truppen bei Podina an der Spitze des Schwarzen Meeres gemacht werden ist, ließ sich auf eine von den Bulgaren geleitete Mine; er erlitt ernsthafte Sabotagen und scheiterte. Eine Minenlegerabteilung und ein Eisenbatteriekorps zerstörte das türkische Kriegsschiff vollständig und brachte es zum Sinken. Dieses bei türkischen Truppen in der Nähe der Botschaft in Sofia beteiligt waren, wurde durch die Benennung von bulgarischen Artillerie zwei Kilometer südlich dieser Ortschaft in den Grund geholt.

Eine neue Schlacht im Gange?

Konstantinopel, 17. Febr. Hier verlautet, daß in der Nähe von Bulak eine größere Schlacht zwischen den Türken und Bulgaren im Gange ist. — Die Vortruppen der Türken bei Eskatalscha griffen die feindlichen Linien an. Die Bulgaren haben die Höhen nordöstlich von Alalan stark mit Artillerie besetzt, um den Vormarsch der türkischen Truppen zu verhindern. Die am linken Flügel gegen Eskatalscha vorgehende türkische Kolonne hat den Feind getrennt und auf Harabschicht zurückgetrieben. Auf dem rechten Flügel haben die türkischen Truppen das Dorf Demalik besetzt und besetzt.

Die Revolution in Mexiko.

Mexiko, 17. Febr. Der Waffenstillstand ist heute vormittag für beendet erklärt worden und der Kampf von beiden Seiten mit großer Freiheit wieder aufgenommen worden.

Produktenerträge in Belgien am 15. Februar.

Weizen ruhig	inländisch, 186—192 1/2 B.	Gerste, Fra-gerke, hies. 184—01 1/2 B.	
inländisch unter Rott	231—233 1/2 B.	feinste über Rott	231—233 1/2 B.
Argentin, 231—233 1/2 B.		Saalgerke 184—210 1/2 B.	
Russischer 237—241 1/2 B.		feinste über Rott	164 1/2 B.
Antiocha 228—226 1/2 B.		Rußl. und Futter 164 1/2 B.	
Roggen matt	inländisch, 162—167 1/2 B.	Safer rubia	inländisch, 174—187 1/2 B.
inländisch, 162—167 1/2 B.		inländisch, 186—193 1/2 B.	
Preuß. 164—169 1/2 B.			
Polener 200—220 1/2 B.			

Abgesen für Merseburg
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikumsgegenüber keine Verantwortung.

Dom. Getraut: der Schieferhauer Wilhelm Ulrich mit Frau Selwig geb. Schie.
Donnerstag abends 8 Uhr **Paffions-Gottesdienst.** Superint. Bithorn.

Stadt. Getraut: Karl Oduard Gerhard, S. des Feuer-Soz. -Gefr. Dahn; Pauline Marie, S. des Fabrikant. Kump; Olga Emma, S. des Sattlermeisters Peterhofen; Gertrud, S. des Schloss. Wagner; Wolfram Holmut Hoff, S. des Mühlenselbsters Heberer. - **W**erddigt: die E. des Handarbeiters Sefelharb.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr **Mitteldeutsche Waisenkasse** 1. Pastor Werber.

Neumarkt. Getraut: Adolf Walter, S. des Sattlers Vorn; Erich Ulrich, S. des Bahnh. Seeger. - **Getraut:** d. Schachtarbeiter F. H. Schier mit Frau E. U. geb. Selmer. - **W**erddigt: die Wm. Wrode.

Miltenburg. Werdigt: der Strafanst.-Aufseher a. D. Martin Luther; die unverehel. Karoline Junf.

Mittwoch abds. 7 Uhr **Paffions-Gottesdienst.** Pastor Deltus.

Zodes-Anzeige.
Sonabend abends 7 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter und Großmutter **Ww. Emilie Gülbe** im 91. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen **Wih. Gülbe.**
Merseburg, 17. Febr. 1913.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Dank.
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tante **Fräulein Lina Just** Anteil gewordenen zahlreichen Blumenpenden, sowie für die bewiesene Teilnahme während ihrer schweren Krankheit sagen wir unsern aufrichtigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Familie Schurkin.**
Merseburg, den 17. Febr. 1913.

Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Preis 350 Mk. **O. Wulfer,** Zimmermeister.
Zwei einzelne obere Koste fügen Wohnung zum 1. April oder 1. Mai. Preis 50-60 Tlr. **O. u. R. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

2 freundl. Schlafstellen offen **Roonstraße 10, II.**

Möbliertes Zimmer mit Schlafbett für 1 oder 2 Herren zum 1. 2. oder 1. 4. zu vermieten **Wellenwieser Str. 11.**

3 Lagerräume, a 70 qm, evtl. mit Krananlage, zu vermieten. Zu erfragen **Mühlmühle.**

Bauerngut mit 80-90 Morgen Feld und Inventar von Selktauer sofort gesucht. Offerten unter C 1856 an die Exped. d. Bl. erbeten.

15000 Mark auf 1/2 Hypothek (Acker) zum 1. April gesucht. Offerten unter H 1866 an die Exped. d. Bl.

Evangelischer Bund. Dienstag den 18. Februar 8 1/2 Uhr in Rittes Hotel

Männer-Verammlung. Vortrag von Superint. Bithorn: „Protestantische Kurzschichtigkeit und ultramontane Pflichterheit in der Gegenwart.“ Disputation.

Welanntmachung.
Rekruten-Musterung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft wird im hiesigen Kreise an den Tagen vom 21. Februar bis einschl. 6. März d. J. und zwar in folgender Ordnung vorgenommen werden:

Freitag den 21. Februar d. J. früh 9 Uhr in Hühn im Gafhof „zum roten Löwen“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Wittenau, Hühn und Teubitz mit Ausnahme der Ortshäuser Teubitz und Zöllwitz.

Sonabend den 22. Februar d. J. früh 9 Uhr in Hühn im Gafhof „zum roten Löwen“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern der Ortshäuser und den Gutsbezirken der Amtsbezirke Deltitz a. S., Großdörfchen sowie der Ortshäuser Teubitz und Zöllwitz.

Im Anschluß daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortshäusern, welche am 21. und 22. Februar zur Vorlegung kommen, zur Verhandlung. Die Reklamanten selbst stellen sich mit ihren Ortshäusern.

Montag den 24. Februar d. J. früh 9 Uhr in Seckenditz im Rathhause. Militärpflichtige aus der Stadt Seckenditz mit den Anfangsbuchstaben A-K und sämtliche Militärpflichtige aus dem Amtsbezirk Nodelwitz.

Dienstag den 25. Februar d. J. früh 9 Uhr in Seckenditz im Rathhause. Militärpflichtige aus der Stadt Seckenditz mit den Anfangsbuchstaben L-S und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Weßlich und Gutsdorf.

Mittwoch den 26. Februar d. J. früh 9 Uhr in Seckenditz im Rathhause. Militärpflichtige aus der Stadt Seckenditz mit den Anfangsbuchstaben T-Z und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Kleinliebenau, Pölkau, mit Ausnahme der Gemeinde- und des Gutsbezirks Böschden, den Ortshäusern des Gutsbezirks und Amtsbezirks Altderbich.

Im Anschluß daran gelangen sämtliche Reklamationen aus den Ortshäusern, welche am 24., 25. und 26. Februar zur Vorlegung kommen, zur Verhandlung; die Reklamanten selbst stellen sich mit ihren Ortshäusern.

Donnerstag den 27. Februar d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben A-H.

Freitag den 28. Februar d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben I-Q und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Deltitz a. S.

Sonabend den 1. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben R-Z und sämtliche Militärpflichtige aus den Ortshäusern des Amtsbezirks Meufchau, sowie der Gemeinde und des Gutsbezirks Böschden.

Montag den 3. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Militärpflichtigen aus den Städten Schopfstädt und Langförth und den Ortshäusern des Amtsbezirks Kollleben.

Dienstag den 4. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern der Amtsbezirke Frankleben, Großgräfendorf und Walkendorf.

Mittwoch den 5. März d. J. früh 8 Uhr in Merseburg im „Thüringer Hofe“. Die Militärpflichtigen aus den Ortshäusern der Amtsbezirke Niederlößnitz, Diersdorf und Senftenberg.

Im Anschluß hieran wird über die Reklamationen für sämtliche Reklamanten, die sich in Merseburg gestellt haben, verhandelt. Die Reklamanten selbst stellen sich jedoch an den dorthin näher bezeichneten Tagen mit ihren Ortshäusern.

Die Reklamation der Ortshäuser innerhalb der Amtsbezirke erfolgt nach alphabetischer Ordnung.

Donnerstag den 6. März d. J. früh 9 Uhr. Findet die Lösung im „Thüringer Hofe“ hier statt. Wer keine Vorname selbst ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Ersatzkommission erscheinen.

Diejenigen Militärpflichtigen, die reklamiert haben, sind verpflichtet, sich der Ersatzkommission mit ihrer Drithaus zu präsentieren, oder, außer wenn sie ein Jahr zurückgelegt haben, mit ihren Angehörigen, wenn sie in Hühn sich stellen, am 28. Februar, wenn sie in Seckenditz sich stellen, am 28. Februar und wenn sie in Merseburg sich stellen, am 6. März nachmittags erscheinen. Erscheinen sie und ihre sämtlichen Angehörigen beim Reklamationsstermin nicht, so muß die Reklamation zurückgewiesen werden.

Demgemäß weise ich die Magistrate, die Herren Ortsvorsteher und die Ortsrichter, alle diejenigen Gemeindeführer, welche keine bestimmte Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeit befreit, sofort hiermit in Kenntnis zu setzen und sich mit den Militärpflichtigen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen.

Die Ortsvorsteher können vom persönlichen Erscheinen entbunden werden, wenn sie die Reklamation mit der Post an ihrer Minderzahl bekannt haben. Gegen unentschieden ausbleibende Ortshäuser wird mit Ordnungsstrafe vorgegangen werden.

Nach § 621 der deutschen Wehr-Ordnung vom 22. Juli 1901 erfolgt die Bearbeitung der Militärpflichtigen durch die Ortsbehörden. Den Magistraten, Orts- und Gutsbezörden wird dabei in den nächsten Tagen mit den Stammrollen, die von den Orts- u. Behörden zu führen und aufzubewahren sind, gleichzeitig ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher im Orte befindlichen Militärpflichtigen zugehen.

Nach diesen Verzeichnisse sind die Militärpflichtigen von den Orts- u. Behörden zu beordern und anzukündigen, daß sie am betreffenden Tage und zur festgesetzten Stunde bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe mit reinbewaffnetem Körper und reinem Hemd zur Musterung zu erscheinen haben.

Zusätzlich mache ich die Stellungsamtlichen darauf aufmerksam, daß ihre schließliche Verbringung in ein Krankenhaus sofort geltend zu machen ist, wenn sie sich mit einer anstehenden Krankheit befaßt befinden werden und sich nicht in Behandlung befinden.

Die obigen Verzeichnisse, welche gleichzeitig als Verzeichnisse dienen sollen, sind sorgfältig aufzubewahren und durch die Ortsvorsteher am Musterungstage früh im Ausschreibungslokal abzugeben, um hierauf die Mannschaften ordnen zu können. Das pünktliche Erscheinen der Ortsrichter ist daher durchaus notwendig.

Ich mache noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß nur die im hiesigen Kreise wohnenden Militärpflichtigen zu beordern sind, während für die inwärtigen bezogenen Mannschaften eine Dreie nicht auszureichen ist.

Wannschaften, welche an Epilepsie leiden, haben dies durch drei Zeugenaussagen, welche von einer Behörde protokolliert aufgenommen und an Einsicht abgegeben werden, zu beweisen und diese Beweiskräfte im Musterungslokal vorzulegen. Stellungspflichtige, welche Augenschwäche (Brillen usw.) oder Bruchwunden tragen, haben diese ebenfalls zur Musterung mitzubringen.

Ich bemerke hierbei gleichzeitig, daß die reklamierten Referenten und Landwehrleute an demselben Tage zu erscheinen haben, an welchem die reklamierten Militärpflichtigen ihrer Ortshäuser sich zu stellen haben.

Merseburg, den 4. Februar 1913.
Der königliche Landrat.
S. B. Frhr. v. Wilkomst.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die hiesige Stadt wird nach einer Bekanntmachung des königlichen Landratsamtes vom 4. Februar d. J. wie folgt vorgenommen und haben sich hierbei vorzutellen:

Donnerstag den 27. Februar d. J. früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ sämtliche Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben A bis H.

Freitag den 28. Februar d. J. früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ sämtliche Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben I bis Q.

Sonabend den 1. März d. J. früh 8 Uhr im „Thüringer Hofe“ sämtliche Militärpflichtige aus der Stadt Merseburg mit den Anfangsbuchstaben R bis Z.

Die Militärpflichtigen hiesiger Stadt, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, die sie vom Dienst in Friedenszeit befreit, fordern wir hierdurch auf, zu der angegebenen Zeit und an dem angegebenen Orte mit reinbewaffnetem Körper und reinem Hemd pünktlich zu erscheinen.

Den Militärpflichtigen werden noch besondere Gefällensbefehle zugehen, es bleiben jedoch auch diejenigen, welche einen solchen nicht erhalten, verpflichtet, sich pünktlich zu stellen.

Gegen unentschieden ausbleibende Militärpflichtige kommen die gesetzlichen Ersatzbestimmungen inmaximalmäßig zur Anwendung. Einmalige ausstehende Anträge auf Zurückstellung sind sofort an uns einzureichen.

Die Reklamanten haben mit sämtlichen Angehörigen, bei deren es auf die Beurteilung der Erwerbsfähigkeit ankommt, am 6. März d. J. nochmals vor der Ersatzkommission zu erscheinen, um über die angebrachte Reklamation zu verhandeln. Das Nichterscheinen der Beteiligten ist ein Grund zur Verwerfung der Reklamation.
Merseburg, den 12. Februar 1913.
Der Magistrat.

Zeichnungen auf
M. 13 000 000 4% mündelsichere Anleihe der Stadt Chemnitz
(Jede Kündigung bis zum Jahre 1918 ausgeschlossen) nehmen wir zum Kurse von 98,25 franko Provision bis zum 20. Februar 1913 entgegen.
Mitteldeutsche Privat-Bank,
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg.

Kriegsmarine-Ausstellung
im Saale des „Strandbühnen“, Eröffnung Freitag, 22. Febr. Der Ausstellungsführer, Herr Oberleutnant zur See Schapler, führt und hält Vortrag über Verwendung und Wirkung der Geleitzkriegswaffen in der modernen Seeflotte.
Die Maschinengewehre werden im Schnellfeuer vorgef.
Es ladet ein Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Merseburg.
Eintrittspreise: 50 Pf., Kinder die Hälfte. Mitglieder des Flottenvereins Ermäßigung. Unterbeamte und Arbeiter nebst Angehörigen je 25 Pf. durch Vermittlung der Behörden re. v. Arbeitgeber.

Raufe
geraene Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel u. a. m.
p. Welt, Delgrube 7.

Sehr einträgliche
Antastio-Agentur
mit großem Bekande in der Kaiserreichsarmee, von bedeutender Lebensversicherungsgesellschaft neu zu belegen.
Kautions Mark 300 erforderlich. Offerten erbeten unter U 1455 an **Haagen**, Klein- u. Bogler, A. O., Halle a. d. S.

Sung. Bureaugeselle
zur Ausbildung gesucht a. 1. April. R. Specht, Kommissar, Merseburg. Am Bahndorf 1

Züchtige, zuverlässige
Mechaniker
steht sof. ein. Stgl. dauernd u. ang. A. Dresdner, Waagenfabrik

Einen tüchtigen
Bauschlosser
steht ein **Or. Sekt. 6.**

Gemiedelehring
sucht an Offern **R. Dahn,** Schmiedemeister.

Austrägerin
gesucht **Ulgeheimer Wegweiser,** Unter Altendurg 52, pt.

Anständig, junges Mädchen wird sofort oder 1. April als **Lernende**
gesucht. **Hans Rätzer,** Galanterie-, Kurz- u. Spielw.-Gesch.

Besseres Stubenmädchen
das Weisheiten kann, zur Beschäftigung eines Hrb. Knaben 1. April u. Jena bei **Preußstr. 12.**
Suche zum 1. April ein fräst.

Hausmädchen
bei hohem Lohn. Vermittlung nicht ausgeschlossen.
Schmidt, Biegel, Halleische Str. Samb. ordentl. Mädchen als **Aufwartung**

gesucht **Hofmarkt 1.** Baden rechts. **Berlora** im Freitag ein **Hilfswärter** **Garnigürtel** von Delgrube, Fischerstr., Vorwerk, Ds. Breite Str., Schmale Str. Markt nach Delgrube. **Ung.** augeb. gelb. **Delgrube 21.**

Auf dem Stadtfriedhofe oder auf dem Wege dahin 2 **Schüssel** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung** **Or. Ritterstraße 12.**

Die Hebung
gegen Frau **Kurschinski** nehm ich an.
Frau **Kurschinski.**

Unserem Bruder **Johann** nebst Frau die herzlichsten Glückwünsche z. **Silberhochzeit**
Seine Schwöster
Thomas, Franziska u. Olga.
Kgl. Neuborf - Oppeln, den 18. Februar 1913.

Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Abkollan...
Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal mit an den Donnerstagen nachmittags.
Der Inhalt unserer Originalbeilagen ist nur mit beifolgender Quittungnahme gestattet.
Die Adressen unerer Abonnenten übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seitig. illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage über deren Raum für die erste Beilage mit
Umgebung 10 St. Kleine Anzeigen 25 St. anderwärts pro Zeile
20 St. im Restmonat 40 St. Bei komplizierter Satz entwerfender Anzeigen.
Wohlfür die Originalbeilagen nach Vereinbarung. Ihre Nachmeldungen und Offerten
bittester Bedienung, nach auswärts mit Belegung. Erfüllungsort: Merseburg.
Der Anzeigenpreis für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleineren
Anzeigen bis 10 Zeilen 9 Uhr. Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr 41

Dienstag den 18. Februar 1913.

39. Jahrg.

Handel und Industrie in den Parlamenten.

Das Handel und Industrie wieder im deutschen Reichstage noch in den 26 deutschen Bundesparlamenten eine ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechende Vertretung besitzen, ist eine Tatsache, die für die benachteiligten Erwerbszweige wie für das Staatsganze verhängnisvolle Wirkungen haben muß. Im „Deutschen Außenhandel“, der Zeitschrift des Handelsvereins - Berlins, wird in einem längeren Artikel die Erziehung gewürdigt, und das Blatt fragt mit Recht: „Wo sind denn heute in unserem Reichsparlament die wirklich führenden Industriellen und „königlichen Kaufleute“, die „Captains of Industry“? Man sucht sie vergeblich... Es ist berechnet worden, daß im alten Reichstage Handel und Industrie im ganzen noch 80 Abgeordnete zählten, worin allerdings Kleinhandel und Handwerk eingerechnet sind. Im neuen Reichstage hat sich dieses Verhältnis noch weiter verschlechtert. Eine große Anzahl von Industriellen und Kaufleuten, darunter gerade solche, die sich besonders durch Arbeitsfleiß und Sachkunde auszeichnen, sind nicht zurückgekehrt, so daß die Gesamtvertretung von Handel und Industrie auf 49 Abgeordnete gesunken ist. Davon gehören aber nur 11 der eigentlichen Industrie an, 19 dem Handel (zum großen Teil sozialdemokratische Kleinhändler), 7 dem Zeitungswesen und der Buchdruckerei.“

Wir sind nicht mit allen Wünschen des hier genannten Artikels einverstanden, doch ist es nicht, mit dem Gedanken eines Reichsüberhaufes, mit dem hier gespielt wird; auch dem Wahlrecht wollen und dürfen wir keine Vorwürfe machen, wie das in dem Artikel andeutungsweise geschieht. Allerdings wird auch da schon darauf hingewiesen, daß dem Wahlrecht nicht die alleinige Schuld zufällt; und es heißt mit Recht: „Bis zu einem gewissen Grade fällt doch auch die in kaufmännischen Kreisen noch immer weit verbreitete politische Gleichgültigkeit und der Mangel an Opferwilligkeit für Zwecke des Gemeinwohls ins Gewicht; es ist bekannt, wie schwer es den liberalen Parteien bei jeder Wahl wird, angelegene und geeignete Kandidaten aus der Geschäftswelt zu finden.“

Auch für die Bundesstaaten verzeichnet der Artikel

vereinigte von 346 stimmberechtigten Mitgliedern der Großgrundbesitz auf sich allein 194 stimmberechtigte Mitglieder, jedoch er stets die absolute Mehrheit besitzt. Gegen diese Abermacht sind die verfassungsmäßigen Vertreter der Städte, die Delegierten der Landesuniversitäten und die zurzeit aus allerhöchstem Vertrauen berufenen Vertreter von Handel und Industrie, sowie die fünf Professoren der technischen Hochschulen so gut wie einflußlos. Sie können wohl ihre Ansicht als Sachverständige äußern und gehaltvolle Neben halten, die geeignet sind, das Niveau der Verhandlungen zu heben, aber eine entscheidende Stimme haben sie nicht.

In dem Artikel wird schließlich die von anderer Seite vorgeschlagene Reform, wonach den Handelskammern auch in Preußen, Bayern und Sachsen ein Wahl- oder Präsentationsrecht verliehen werden soll, als unzureichend bezeichnet. Der Verfasser treibt eine völlige Uvorganisation der ersten Kammer an, von der er eine gerechtere Berücksichtigung der verschiedenen Erwerbszweige nach ihrer politischen und volkswirtschaftlichen Bedeutung erwartet. Die Durchführung einer solchen Idee wäre aber auch schon — worüber sich der Verfasser nicht im unklaren sein darf — mit gemalteten inneren Kämpfen verbunden. Erst wenn eine Erleichterung der jetzigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses stattgefunden hat, kann auch die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, daß eine grundlegende Aenderung der Zusammensetzung des Herrenhauses von der Regierung vorgeschlagen werden könnte. Handel und Industrie werden erst dann parlamentarisch zu größerem Ansehen und Einfluß auf seinen können, wenn der Liberalismus eine stärkere Macht darstellt. Die Vertreter von Handel und Gewerbe haben daher das allerdringendste Interesse, bei den bevorstehenden preussischen Landtagswahlen den Liberalismus nach Kräften zu fördern.

Die Petroleumkommission des Reichstages

Ist am letzten Freitag, so schreibt man uns aus parlamentarischen Kreisen wieder einen guten Schritt vorwärts gekommen. Sie hat den § 3 in der Fassung angenommen, daß die Betriebsgesellschaft der Aussicht des Reichszollamts unterliege; sie hat die ganzen komplizierten Bestimmungen über den Reichskommissar gegen die Stimmen des Zentrums und der Konservativen gestrichen. Es war dies möglich, weil, entsprechend Anträgen von Fortschrittler und Nationalliberalen und andererseits von Sozialdemokraten, die Betriebsgesellschaft dahin konstruiert wurde, daß die sämtlichen Namensaktien, denen mehr als die Hälfte des Stimmrechts zufließt, vom Reich übernommen werden. Damit gewinnt das letztere den maßgebenden Einfluß auf die Zusammenlegung des Aufsichtsrates und des Vorstandes, und es ist in der Lage, auch jederzeit dessen Aenderung durchzusetzen, wenn seine Beschlüsse oder Handlungen dies im öffentlichen Interesse erwünscht erscheinen lassen sollten.

Diese Konstruktion hat den großen Vorteil, daß die elastische Form der Aktiengesellschaft, die für den kaufmännischen Betrieb gegenüber der Reichsregie enorme Vorzüge bietet, gewahrt bleibt, daß von allen eigenen Reichsbeamten abgesehen wird und daß dabei doch der ganze Einfluß auf die Leitung des Betriebes vom Reich ausgeübt werden kann und der Reichszollamtsleiter sein Stellvertreter für die Geschäftspolitik der Betriebsgesellschaft dem Reichstage gegenüber die Verantwortung übernehmen muß.

In der Debatte wollten die Zentrumsabgeordneten eine besondere Mittelstandsfreundlichkeit dokumentieren und den Verbänden der Detailisten die Hälfte der Namensaktien übertragen wissen, obwohl noch vor wenigen Tagen der Abg. Erzberger die Verbände der Detailisten aufs ernste gewarnt hatte, sich an solchen Aktien zu beteiligen, da sie ihr Geld in ihrem Geschäft weit besser verwenden könnten als in solchen faulen Petroleumunternehmungen! Seitens der Fortschrittler und der Nationalliberalen liegen übrigens schon seit geraumer Zeit Anträge vor, die eine Vertretung der Detailistenverbände im Aufsichtsrat der zu bildenden Betriebsgesellschaft vorsehen, und es

wurde auch jetzt wieder die Erklärung abgegeben, daß man gegen eine weitere mögliche Verklärung dieser Vertretung an sich nichts einzuwenden habe.

Die Politik des Zentrums geht, wie es scheint, nach wie vor dahin, zu verhindern, daß etwas zustande kommt; und seine mittelstandsfreundlichen Anträge sind diktiert von sehr durchsichtigen agitatorischen Absichten, die, weil man sie eben erkennt, zur Verstimmung nicht ausreichen!

Der Balkankrieg.

Das Gesamtbild vom Kriegsschauplatz hat sich auch in den letzten Tagen nicht verändert. Wichtige Ereignisse sind nicht vorgefallen. Wir verzeichnen die beiden folgenden offiziellen Berichte, einen aus bulgarischer, den anderen aus türkischer Quelle:

Sofia, 15. Febr. Die „Agence Bulgare“ meldet: Die Beschießung Adrianopels dauert fort. In einigen Stadtteilen sind Feuerbrünste ausgebrochen. Ein türkisches Detachement ist mit den Russen ins bulgarische Lager desertiert. Auf den arderen Kriegsschauplätzen ist der gestrige Tag ruhig verlaufen. — Über die Landung der Türken bei Scharfaj werden folgende Einzelheiten gemeldet: Während die Schlacht bei Bulair im Gange war, unternahmen die Türken zwei Kilometer von Scharfaj eine Landung. Am 8. Februar brachten 40 Transportschiffe und zahlreiche Segelschiffe das Landungskorps unter dem Schutze von fliegender acht Panzerschiffen oder Kreuzern vorhin. Die Transportschiffe legten sich in drei Kolonnen hinter die Kriegsschiffe, welche aus Brünstzügen und Pontons Landungsflöße bildeten. Sodann begann die Ausschiffung der türkischen Truppen. Die Bulgaren, welche Scharfaj besetzt hielten, eröffneten auf die Türken das Feuer. Die türkischen Kriegsschiffe feuerten unangeseht auf die Bulgaren, jedoch ohne Erfolg. Die Ausschiffung wurde am 9. Februar fortgesetzt. Es wurden acht Bataillone gelandet. Circa 15 000 bis 20 000 Mann blieben auf den Transportschiffen. Die Türken nahmen eine Stellung nordwestlich von Scharfaj bis Galibander ein. Nachmittags schloffen die bulgarischen Truppen in drei Kolonnen die Flanken des Feindes ein und zwangen ihn durch einen Bajonetangriff zum Meer zurückzugehen. Während der Schlacht versuchten die türkischen Transportschiffe zweimal, sich der Küste zu nähern, doch wurden sie von der bulgarischen Artillerie gezwungen, wieder zurückzugehen. Auf dem Schlachtfeld wurden an tausend tote aufgefunden. Die Türken ließen eine zwanzig Meter lange Schiffstrappe und neun Aluminiumpontons im Stich. Die türkischen Gefangenen vom 36. Infanterie-Regiment erklärten, das Landungskorps sei in Konstantinopel bei der Selimie-Kaserne an Bord gegangen und habe Samid und Panberma passiert. Viele Soldaten seien vor der Einschiffung desertiert.

Konstantinopel, 15. Febr. Ein amtlicher Kriegsbericht besagt: Die letzten Tage verliefen für Adrianopel ruhig. An der Scharfajschalme sind unsere Erkundungskolonnen eifrig tätig. Der Feind besetzte die nordöstlich von Alalan gelegenen Höhen und will durch Artilleriefeuer die Bewegungen unserer Erkundungskolonnen verhindern. Eine unserer gemischten Abteilungen am linken Flügel rückte von Surguntzi aus vor und zwang den Feind, sich gegen Haratschich-Tschiffit zurückzuziehen. Bei Bulair fiel nichts von Bedeutung vor.

Wie steht es mit Adrianopel?

Wie das türkische Blatt „Sabah“ meldet, haben die Assumpzionisten in Adrianopel den Assumpzionisten in Konstantinopel telegraphiert, die Stadt besitze noch Lebensmittel für acht Monate, der Schulunterricht werde fortgesetzt, der Gefangenenstand an der Stadt sei ausgezeichnet. Es mangle bloß an Zucker, Petroleum und Salz. Die Telegraphendirektion nehme außer der offiziellen Korrespondenz auch private Funkentelegramme bis zu 60 Worten an. Ein türkischer Offizier, meldet „Sabah“ weiter, hat seiner Familie auf funkentelegraphischem Wege mitgeteilt, es seien Lebensmittel und Munition im Überfluß vorhanden.



Das „Deutsche Außenhandels“ während Charakteristik.
Nach dem Handbuch des Herrenhauses vom Jahre 1911